

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Unser Tag. 1950-1950 1950

44 (28.2.1950) Beilage Kinder-Echo



KINDER-ECHO

FEBRUAR 1950

Wie ist das eigentlich bei Euch?

Junge Pioniere aus Westdeutschland schreiben an das „Haus der Kinder“ in Berlin

An die Jungen Pioniere im „Haus der Kinder“ in Berlin Liebe Freunde!

Unser Freund Ernst war kürzlich bei Euch in Berlin. Da erzählte er uns einiges, wie es bei Euch ist. Besonders erstaunt waren wir, als wir hörten, daß es in Berlin ein großes „Haus der Kinder“ gibt. Er sagte uns, daß in diesem Haus jeder nach seiner Lust und Begabung lernen kann. Man kann basteln und bauen, zeichnen und zimmern, jeder das, woran er Interesse hat. Es wären auch ein Schwimmstadion und ein Sportplatz vorhanden.

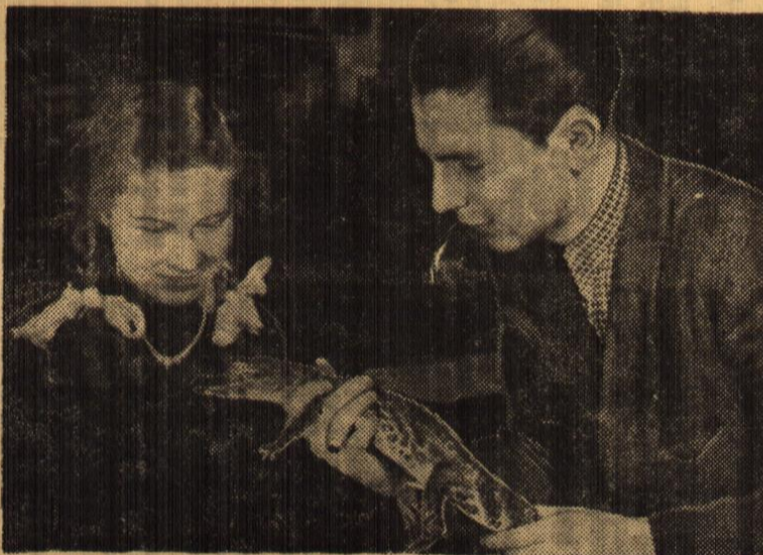
Das alles können wir uns kaum vorstellen, da wir nur einen Raum besitzen und dieser auch noch von der FDJ benutzt wird. Darin können wir natürlich nicht viel betreiben. Schreibt uns doch bitte einmal, wie es eigentlich in diesem „Haus der Kinder“ zugeht.

Wie ist es eigentlich bei Euch, wenn ein begabtes Kind auf eine höhere Schule möchte und die Eltern nicht das nötige Geld dafür aufbringen können? Könnt Ihr dann eine Freistelle bekommen?

Bei uns ist es nämlich so, daß nur die Kinder auf eine höhere Schule kommen können, deren Väter Geld haben, um die Kosten zu bezahlen. Danach, ob die Kin-

der begabt sind oder nicht, wird erst gar nicht gefragt. Ist es bei Euch etwa auch so?

Also, schreibt uns bitte wieder und beantwortet doch unsere Fragen. Unser größter Wunsch ist,



Kennt Ihr das Tier, das der junge Mann in den Händen hält? Man nennt es Kalman und ist ein Geschenk des Londoner Zoos für den ersten Schulzoo Europas, der in der Deutschen Demokratischen Republik von Günter Kirstein am 23. Oktober 1948 mit Meerschweinchen, Fresschen und einer selbstgefangenen Ringelblauer eröffnet wurde. Karin betrachtet das Tier zwar noch etwas ängstlich, aber bald wird sie auch zutraulich wie die anderen Kinder sein. Täglich kommen mehrere Klassen auch von anderen Schulen, denn dort im Schulzoo haben sie lebendiges Anschauungsmaterial für ihren Biologieunterricht. Im „Haus der Kinder“, an das der nebenstehende Brief gerichtet ist, befindet sich auch ein Zoo und wenn die jungen Pioniere auf diesen Brief antworten, so werden sie sicherlich nicht vergessen, auch darüber etwas zu berichten.

Das Ticken

An einem Regentage wanderten drei Gesellen auf offener Straße einer Herberge zu. Durch den Regen erreichten sie dieselbe. Nach einem kräftigen Abendessen, wobei die Bouillon besonders gut schmeckte, gingen sie zu ihrem angewiesenen Nachtlager. Nun wurden erst die nassen Kleider an den Kamin gehängt. Dann kuschelten sie sich in ihre Lager. Aber es wahrte nicht lange, da begann ein seltsames Ticken. Tick — tick — tick ... ging es. Man konnte nur hören, aber nichts sehen. Das Feuer im Kamin war schon lange erloschen. Das Ticken war unheimlich. Da sprang einer der Gesellen plötzlich aus dem Bett, suchte mit einer Hand die Streichhölzer und hielt die andere krampfhaft zu. Als das Licht endlich an war, erwies sich das, was er in der Hand hatte, als eine harmlose Spinne. Die Gesellen, nun im Glauben, das Übel erledigt zu haben, legten sich zufrieden wieder hin. Aber nach kurzer Zeit ging es wieder tick — tick — tick. Nun war es mit der Geduld der Gesellen zu Ende. Sie sprangen auf, zündeten Licht an und gingen überall an zu suchen. Zwei kletterten in den Kamin und hörten auch das Ticken über sich. Als sie aber bald oben waren, hörten sie es plötzlich wieder unter sich. Voll Ärger und Verwun-

derung stiegen sie wieder runter. Nun hörten sie es wieder über sich. Aber der eine merkte, daß es sich nur so anhörte. Sie sprangen aus dem Kamin heraus und wurden mit Gelächter von dem dritten Gesellen begrüßt. Denn alles von ihnen war schwarz, nur die Augen leuchteten mit den Zähnen um die Wette. Mit dem Ruß hatten die Gesellen nicht gerechnet. Aber mit Scheuersand und heißem Wasser, welches sie sich besorgten, waren sie bald wieder blitzblank. Dann begann die gemeinsame Durchsuchung.

Das lebendige Buch

Das erste Buch war dem heutigen überhaupt nicht ähnlich. Es hatte Hände und Füße. Es stand nicht im Regal, es konnte sprechen und sogar singen. Es war das lebendige Buch — der Mensch als Buch. Er war es, der in jenen Zeiten die Überlieferung aus der Vergangenheit, die Gesetze und Glaubensbekenntnisse und Vorschriften überlieferte. Menschen starben, aber die Überlieferungen blieben. Wir sprechen deshalb auch von „Überlieferungen“.

In Rom lebte vor etwa zweitausend Jahren ein reicher Kaufmann, der sehr dumm war. Um seinen Gästen eine geistreiche Un-

Nach zehn Minuten fand einer der Gesellen die Ursache des Tickens. Er rief die beiden anderen heran, sagte ihnen sie sollten vorsichtig sein und einmal unter das Bett schauen. Da sahen die beiden anderen dann einen Stiefelknecht und darauf schaukelten sich ein Floh und eine Wanze.

Dieses hatte nun das Ticken verursacht, und nachdem die Gesellen die Tiere getötet hatten, legten sie sich in ihre Betten und schliefen ungestört bis in den Morgen.

Die Geschichte wurde uns von einem kleinen Leser (oder einer kleinen Leserin) zugesandt, der leider seinen Namen nicht unter die Geschichte geschrieben hatte.

Nach zehn Minuten fand einer der Gesellen die Ursache des Tickens. Er rief die beiden anderen heran, sagte ihnen sie sollten vorsichtig sein und einmal unter das Bett schauen. Da sahen die beiden anderen dann einen Stiefelknecht und darauf schaukelten sich ein Floh und eine Wanze.

daß wir Pfingsten zum Deutschlandtreffen der Jugend zu Euch kommen dürfen. Wir hoffen alle, daß uns dieser Wunsch in Erfüllung geht.

Seid vielmals begrüßt mit einem „Seid bereit!“ Junge Pioniere, Gruppe Detmold.

Manfred Bachner, Wilfried Brinkmann, Walter Schröder, Kurt Eichel, Harald Mrugalla, Gerhard Ehmer, Hans Meyer, Detlef Bachner.

Eidhörnchen erzählt aus seinem Leben

Im Wald bin ich geboren. In einem Nest schlafe ich. Das Nest ist außen aus Laub und Stroh. Innen ist es aus Moos. Zwei Gänge habe ich an meinem Nest. Im Winter mache ich einen Gang zu. Dann ist es in meinem Nest wärmer. Im Sommer suche ich mir im Walde Eicheln, Bucheckern und Nüsse. Meine Speise lege ich in hohle Bäume. Es gibt im Winter ja keine Nüsse, Eicheln und Bucheckern. Einen Feind habe ich, vor dem muß ich mich hüten. Sein Name ist Baumratter. Der ist noch ein besserer Kletterer als ich. Ich kann auch gut klettern und springen. Wenn ich verfolgt werde, springe ich von Ast zu Ast, von Baum zu Baum. Manchmal springe ich vom Baum in die Tiefe.

Eingesandt von Marlies Kripp, 12 Jahre, Leichlingen, Bahnhofstr. 36

Briefkasten

Liebes Kinder-Echo! In der Ankündigung musikalischer Sendungen hörte ich das Wort Köchel oder Köchelverzeichnis. Ich habe das Wort nicht richtig verstanden und bin mir im Zweifel, was es zu bedeuten hat.

Marlis Bott, 14 Jahre, Schwelm 1. W., Beyenburger Str. 22

Liebe Marlis! Du hast das Wort Köchelverzeichnis schon richtig verstanden, und wir wollen Dir auch erklären, welche Bedeutung es hat. Mozart fing als Knabe schon an zu komponieren und dachte natürlich noch nicht daran, seine Werke zu nummerieren oder zu kennzeichnen. Als er zwölf Jahre alt war, legte sein Vater für ihn ein genaues Verzeichnis an. Als Mozart nun ein Meister war, fing er selbst an alles anzuzuschreiben, aber nach seinem Tod hatte man keinen Überblick mehr. Der Musikverleger J. A. André bemühte sich um ein Gesamtverzeichnis und an diesen wandten sich zwei Männer, der eine hieß Otto Jahn (1813-1885), der andere Ludwig von Köchel (1800-1877). Köchel war kein Musiker, er verehrte Mozart. Ihm verdanken wir das nummerierte nach Themen geordnete Verzeichnis sämtlicher Tonwerke von Wolfgang Amadeus Mozart.

Die zweite Auflage des Köchelverzeichnisses erschien 1905 und die dritte, gründlichst überholt, im Jahre 1927. Wenn Du nun Musik von Mozart hörst und dazu Köchelverzeichnis Nr. ... dann weißt Du, daß es sich um das Verzeichnis von Köchel handelt, in dem alle Werke Mozarts nach Nummern geordnet sind.

Es grüßt Dich herzlich die Redaktion des „Kinder-Echo“ Helma, Peter, Gütz

RATEN UND LACHEN

Klein-Fritzchen wünscht sich zum Geburtstag eine große Trommel. Doch der Vati lehnt seine Bitte ab, da er glaubte, daß er bei der Arbeit gestört werde. Da sagte Fritzchen: „O nein, Vati, ich trommle nur, wenn du schläfst!“

Eingesandt von Jürgen Jünger, 13 Jahre, Bad Meinberg, Bahnhofstr. 50

Denksportaufgabe
Ein Backstein wiegt zwei Pfund und einen halben Backstein. Nun ganz genau aufgepaßt. Wieviel Pfund wiegen zwei Steine?

(1/2 Backstein wiegt zwei Pfund, also wiegen zwei Backsteine acht Pfund.)

Eingesandt von Erika Kampkötter, Wuppertal-Langerfeld, Leibnizstraße, Bechtelsheim 12

Etwas zum Raten

Frau Schmidt und Frau Schulze gehen zusammen spazieren. Da begegnete ihnen ein Herr, der sehr freundlich grüßte. Als Frau Schmidt den Gruß erwidert hatte, fragte Frau Schulze: „Wer war dieser Herr?“ Frau Schmidt antwortete: „Seine Mutter ist meiner Mutter ihre einzige Tochter.“ Nach einer Weile grüßte sie wieder ein Herr. „Sie scheinen ja

sehr bekannt zu sein“, staunte Frau Schulze. „Ja“, sagte stolz Frau Schmidt, „seine Mutter ist meiner Mutter Schwiegermutter.“

(Der erste Herr war Eingesandt von Marlies Schäfer, 14 Jahre, Wuppertal-Cronenberg, Hahnerberger Str. 263)

Pariert

Dicker Metzgermeister zu einem armen Jungen: „Wenn ich dir zehn Pfennig gebe, wirst du sie auch nicht gleich vernaschen?“

Junge: „I wo, einen neuen Anzug werde ich mir dafür kaufen.“

Sprich schnell

Kinder kommt kocht Kinderkaffee.

Solche Sätze sprechen soll so schwer sein.

Drei Scherzfragen

die von Doris Hillmann, Solingen-Wald, Gottlieb-Heinrich-Str. 17, eingesandt wurden.

1. Welche Uhr hat keine Zeiger?
2. Welcher Schuh ist nicht von Leder?
3. Welcher Hahn hat keinen Kamm?

(1. Sanduhr, 2. Holzschuh, 3. Wasserhahn.)



Wilhelmine und der Fritz mit der Kecken, fischen Mütze, traurig vor dem Kino stehen, ohne Geld kann man nichts sehen.



Weißt du was, sagt Wilhelmine, nimm die große Peterline, und dann gehn wir zwei für einen ... (Aufgefallen ist's wirklich keinem.)



Als sie dann im Kino sitzen und die Filmbilder aufblitzen, lacht das Mädchen mit dem Jungen, denn der Strich, der war gelungen.

Klaus und Klärchen / Wie die beiden Mutters Milchtopf zerschlugen



Klaus und Klärchen, diese Rangen sind zum Speisefach gegangen. Naschen dort vom Pflaumenmus, doch wer nascht, hat auch Verdruß.



Hier sollen die beiden laufen, Milch und Margarine kaufen. Mutter zu den Kindern spricht: „Nascht mir aus dem Milchtopf nicht.“



Schnell sind sie nun fortgerannt, mit dem Topfe in der Hand. Klärchen sagt zum Bruder Klaus: „Das dort ist des Milchmanns Haus.“



Auf die Milch im Topf den Blick geht's mit schnellem Schritt zurück. Schwester fragt: „Ob sie wird schmecken.“



Zwar willt Klaus erst nicht recht ran, doch dann fängt er selber an. Nimmt die Hand — oh welche Schmach, und das Klärchen machts ihm nach.



Ja, sie kriegt so nicht genug und macht einen kräftigen Zug mit ihr'n Mündchen aus dem Topf, es verschwindet fast ihr Kopf.

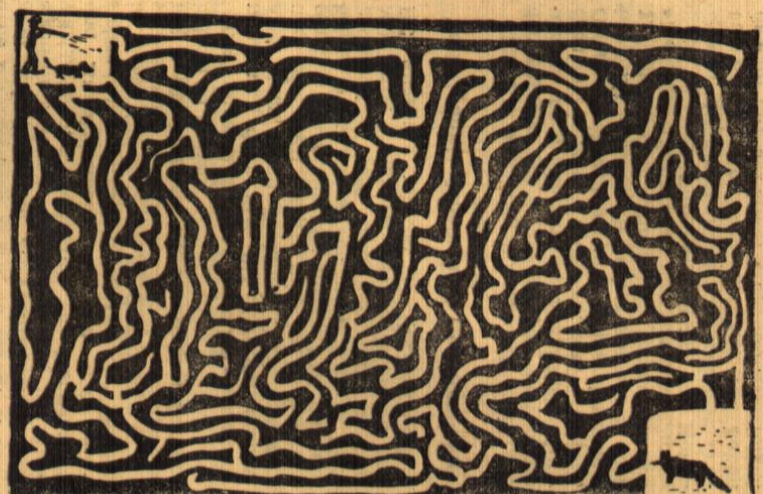


Ach, wer nascht, der kann nichts sehen, da ist's Unheil schon geschehen. Klärchen stieß an Malers Leiter, der Bog runter ... und die Kleider



von den Kindern wurden naß, ja, das war gewiss kein Spaß. Mutter muß den Schaden tragen, „Bessert Euch“, hört man sie sagen.

Bearbeitet nach einer Einsendung von Anneliese Lindau, Ibbenbüren, An der Reichsbahn 170.



Ihr seht doch den Jäger links oben auf dem Bild. Er geht mit seinem Dackel „Hexe“ auf Jagd. Der Hund soll den Fuchs aufspüren und Luft in einen Gang, doch unverrichteter Sache kehrt er zurück. Aus einem zweiten Gang kehrt er wieder zurück, ohne den Fuchs erreicht zu haben. Könnt Ihr dem Dackel nicht helfen, den Weg zu finden?

Dieses Bild wurde uns eingesandt von Jürgen Jünger, Bad Meinberg, Bahnhofstraße 50.

Wißtest du schon?

Der höchste Berg der Erde ist der Mount Everest im indischen Himalaja-Gebirge. Er ist 8842 Meter hoch, also fast doppelt so hoch wie die höchsten Berge der Alpen. Obwohl an seinem Fuße heiße tropische Urwälder liegen, bedecken seine schroffen Gipfel immerwährende Gletscher und Schnee. In der Sekunde aus dem Golf von Mexiko durch die Floridastraße nordöstlich, parallel der Küste Nordamerikas läuft. Ohne diesen Golfstrom würde wahrscheinlich die Nordsee im Gebiet Islands und Norwegens zufrieren und ganz Nordeuropa wäre bis jetzt eine für den Menschen unbrauchbare Gegend.

Der Golfstrom ist eine merkwürdige Meeresströmung im Atlantischen Ozean, der als Strom warmen Wassers mit 1 bis 3 Metern in der Sekunde aus dem Golf von Mexiko durch die Floridastraße nordöstlich, parallel der Küste Nordamerikas läuft. Ohne diesen Golfstrom würde wahrscheinlich die Nordsee im Gebiet Islands und Norwegens zufrieren und ganz Nordeuropa wäre bis jetzt eine für den Menschen unbrauchbare Gegend.

Unsere Kartoffel stammt aus Südamerika und wurde im 16. Jahrhundert zusammen mit anderen überseeischen Wunderdingen zu uns gebracht. Lichtzeit nennt man die Zeit, die das Licht braucht, um von der Sonne bis zur Erde zu gelangen. 8 Minuten und 18,5 Sekunden. In der Fixsternastronomie drückt man die dort in Frage kommenden großen Entfernungen durch die Zeit aus, die das Licht braucht, um sie zu durchlaufen. Als Einheit gilt dabei das Lichtjahr (9,5 Billionen Kilometer). Damit Ihr Euch eine Vorstellung machen könnt, in einer Sekunde würde das Licht siebenmal um die Erde sausen.

Keine Änderung in der Südliga

Der Ausfall einiger wichtiger Spiele hatte zur Folge, daß sich in der Tabellenrangordnung nichts änderte. Das wichtigste Spiel in Freiburg endete vorzeitig mit einem Mißklang. Reutlingen wird aller Voraussicht nach den von einem seiner Spieler verursachten Spielabbruch mit dem Verlust der Punkte aus diesem beim Stand von 1:0 für den Freiburger FC abgebrochenen Spiel büßen müssen. Durch die glatte 0:4-Niederlage von Singen in Villingen hat sich die Lage in der Spitzengruppe, zu der nun auch der Freiburger FC gestoßen ist, wieder vertieft. Tübingen bestätigte die Überwindung seiner Formkrise durch einen hohen Sieg 6:1 über Trossingen. In Offenburg wäre es um Haaresbreite zu einer sensationellen Niederlage des Platzvereins gekommen. Erst in letzter Minute konnte Offenburg das Ausgleichstor schießen. In Rastatt konnte der Gast aus Lahr gerade noch vor Spielende den Ausgleich erzielen. Die Bodenverhältnisse waren bei allen Spielen denkbar schlecht und in Hechingen verursachten sie sogar den Spielabbruch beim Stand 4:1 für den Gast aus Ebingen. Es wäre wohl besser gewesen, wenn auch die anderen Spiele nicht ausgetragen worden wären. Die Tabelle lautet nunmehr:

SSV Reutlingen	21	17	2	2	58:21	36
Eintracht Singen	21	15	2	4	49:22	32
SV Tübingen	19	12	5	2	48:20	29
FC Freiburg	19	10	6	3	49:25	26
ASV Ebingen	30	10	4	6	39:28	24
VfL Konstanz	19	9	5	5	40:25	23
FV Kuppenheim	22	9	3	8	48:31	23
SV Rastatt	20	7	6	7	40:34	20
FV Lahr	22	8	3	11	34:41	19
FC Villingen	19	7	3	9	35:36	17
FV Offenburg	20	5	5	10	20:36	15
SG Friedrichsh.	20	6	3	11	23:44	15
VfL Schwenning.	19	5	2	12	35:50	12
SpVgg Trossing.	20	4	4	12	29:42	12
SC Freiburg	18	3	4	11	31:42	10
SV Hechingen	21	2	3	16	24:74	7

Der Theodor im Lahrer Tor

FC Rastatt — FV Lahr 2:2
Wenn die Gäste aus Lahr einen Punkt mit nach Hause nehmen konnten, verdankten sie es in erster Linie ihrem Torwart Schilli, der alle Bemühungen des schuffreudigen Rastatter Sturms durch fabelhafte Abwehrleistungen vereitelt und nur zweimal überrollt werden konnte. Auch Rastatt Torwart Joos war gut auf dem Posten, aber als er 20 Minuten nach Spielbeginn gerade einen Schuß des Linksaußen von Lahr abfangen wollte, sprang der Rastatter Mittelläufer Becker im Überfließen dazwischen und lenkte den Ball ins eigene Tor. Trotz starker Überlegenheit ver-

mochte Rastatt bis zur Pause nichts auszurichten. Als dann unmittelbar nach Wiederbeginn Janda einen Freistoß zum zweiten Tor für Lahr ausnutzen konnte, schien Rastatt Niederlage besiegelt zu sein. Die Einheimischen ließen aber nicht locker und konnten 20 Minuten vor Schluß durch einen überraschenden Fernschuß des rechten Läufers Doderer auf 1:2 verkürzen und 5 Minuten vor Schluß durch den Halbrechten Selig ausgleichen.

Beinahe Sensation in Offenburg

FV Offenburg — SV Kuppenheim 1:1
Es war ein aufregender Kampf, den sich die beiden Mannschaften bei sehr schlechten Bodenverhältnissen lieferten. Offenburg war meist die angreifende Partei, doch seine Stürmer verstanden es nicht, die starke Hintermannschaft Offenburgs zu überwinden. Besonders Willimowski erfreute sich aufmerksamer Bewachung. Während einer Drangperiode Offenburgs konnte Kuppenheim bei einem plötzlichen Vorstoß durch den Halbrechten Walz ein Tor schießen. Diesen Vorsprung verteidigte die Kuppenheimer dann mit größter Zähigkeit gegen einen Generalansturm der Offenburger Mannschaft, und sie schienen den Sieg schon in der Tasche zu haben, als es in der vorletzten Spielminute dem Offenburger Linksaußen Herold doch noch gelang, wenigstens das Ausgleichstor zu schießen.

Nach 65 Minuten Schlammbad Spielabbruch

SV Hechingen — ASV Ebingen 1:4 abgebrochen
Nach 65 Minuten Spielzeit sah der Schiedsrichter ein, daß es bei diesem morastigen Boden und der schauerhaften Witterung nicht mehr weiter ging. Er hätte besser daran getan, das Spiel erst gar nicht anfangen zu lassen. Bei Halbzeit stand es 1:1, nachdem Hechingen in Führung gegangen war. Ebingen erzielte nach Seitenwechsel dann noch zwei Tore durch Binder II und ein Tor durch Gärtner, nachdem Hechingens Torwart verletzt ausgeschieden war.

SV Tübingen — SV Trossingen 6:1

Tübingen fand sich auf dem mit Schneematsch bedeckten Boden besser zurecht als die Gäste aus Trossingen, die im Verlauf des Spiels immer mehr ermüdeten und keinen starken Widerstand mehr leisten konnten. Nur kurze Zeit konnte Trossingen das Spiel offen halten, dann beherrschte Tübingen uneingeschränkt die Lage. Bereits in der 5. Minute begann der Torreigen durch Mittelstürmer Wieland und nach 20 Minuten war der Stand bereits 3:0 durch zwei wei-

tere Tore des Linksaußen Esterried. Nun kam Trossingen zum einzigen Gegentreffer durch einen Strafstoß aus 40 Meter des Verteidigers Baier. Nach vor der Pause erhöhte der Halbrechte Scheffbuch auf 4:1. Nach der Pause war Tübingen auch weiterhin stark überlegen, aber erst in den letzten 20 Minuten fielen die beiden letzten Tore durch den Halblinken Hubrich.

Saftige Revanche Villingens

FC 08 Villingen — FC 04 Singen
Die Villingen hatten eine 0:3-Abfuhr aus dem Vorspiel wettzumachen, aber anfänglich sah es nicht so aus, als ob das gelingen würde. Die Gäste waren bis zur Pause leicht feldüberlegen und hätten in Führung liegen können, doch verpaßten ihre Stürmer einige gute Chancen. Das Fehlen von Joachimski machte sich doch bei Singen bemerkbar. Die Gäste hatten sich in der ersten Halbzeit anscheinend zu sehr verausgabt. Nach dem Seitenwechsel kam Villingen immer besser auf und nach einer Viertelstunde war Singen starke Abwehr zermüht. Bei einem Eckball verursachte ein Spieler Singens ein Eigentor, und nach weiteren 10 Minuten führte ein Strafstoß, den Mauch ins Tor ablenkte, zum 2. Treffer Villingens. Zwei weitere Tore durch den Mittelstürmer Oehler und den Linksaußen Grammel sorgten für das unerwartet hoch ausgefallene Endergebnis.

Sportliches Allerlei

Der VfB Lübeck kann sein mit 0:4 verlorenes Meisterschaftsspiel gegen Eimsbüttel wiederholen, nachdem der Spielausschuß des Norddeutschen FV entschieden hat, daß der Schiedsrichter fünf Minuten zu früh abgepfiffen hatte.

Zu einem „Schwimmfest der Meister“, das Bayern 07 in Nürnberg am 19. März aufzieht, hat auch der Münchener Europarekordmann im Brustschwimmen, Herbert Klein, seine Zusage gegeben.

Sperfrist bei Vereinswechsel mindestens drei Monate

Der Vorstand des Badischen Fußballverbandes hat mit sofortiger Wirkung den Verbandstagsbeschuß außer Kraft gesetzt, wonach bei Spielern, die bei Wohnungs- oder Berufswechsel gleichzeitig einen Vereinswechsel vornehmen, die verkürzte Sperfrist von einem Monat in Anwendung gebracht werden konnte. Bei künftigen Vereinswechseln tritt, gleichgültig, ob er wegen Wohnungs- oder Berufswechsel vorgenommen wurde, automatisch die Mindestsperre von drei Monaten in Kraft.

Als Stichtag für die Errechnung der Sperfrist gilt der Tag der Paßvorlage auf der Geschäftsstelle des Badischen Fußballverbandes.

Mannheim hat die besten Chancen

Wenn wir das Ergebnis unserer Untersuchungen zusammenfassen, so hat „städte-mäßig“ betrachtet der „Stall Mannheim“ mit zwei so günstig im Rennen liegenden und starken Vertretern die besten Aussichten auf einen der Plätze hinter Fürth. Dann käme Frankfurt mit ebenfalls zwei Vertretern und weiter Stuttgart oder Offenbach. Sehr wahrscheinlich werden die Lokaltreffen am 12. März in Mannheim, Frankfurt, Stuttgart, Nürnberg und unter Umständen auch München entscheidende Bedeutung gewinnen. Wer von den beiden Mannheimer Vereinen die Spiele der nächsten Wochen ohne Punktverlust übersteht — Waldhof gegen Fürth, Mühlburg und der VfR gegen FSV Frankfurt, Kickers Stuttgart und Waldhof — der kann sich gute Aussichten machen, unter den ersten Drei zu sein.

Die Rechnung auf dem Papier

Für den weiteren Verlauf des Rennens ist es natürlich von Bedeutung, wieviel Spiele die einzelnen Bewerber noch auf eigenem Platz und wie viel sie noch auswärts zu spielen haben. Rechnen wir z. B. alle Heimspiele der Vereine für gewonnen und alle Auswärtsspiele für verloren, so würde sich am Schluß der Spiele folgende Rangordnung ergeben: 1. Fürth 36 Punkte, 2. Waldhof 35 Punkte, 3. VfB Stuttgart 33 Punkte, 4. FSV Frankfurt 32 Punkte, 5. VfR Mannheim 32 Punkte, 6. Eintracht Frankfurt 32 Punkte, 7. Kickers Offenbach 31 Punkte, 8. und 9. 1. FC Nürnberg und Mühlburg je 30 Punkte, 10. 1880 München 29 und 11. Bayern München 28 Punkte.

Doch erstens kommt es anders...

Diese Rangordnung ist natürlich nicht „bindend“, denn erstens wird nicht jedes Heimspiel gewonnen und jedes Auswärtsspiel verloren und zweitens kommt es auch auf die Gegner an, mit denen die einzelnen Vereine ihre restlichen Spiele noch austragen müssen. So wäre es natürlich durchaus abwegig, damit zu rechnen, daß die Fürther alle ihre 6 auswärtigen Spiele verlieren werden wie es ebensowenig sicher ist, das z. B. Waldhof alle seine 6 Heimspiele mit so starken Gegnern wie Fürth, FSV Frankfurt, VfR, Bayern oder den beiden Abstiegskandidaten Regensburg und Kickers Stuttgart gewinnt. Immerhin gibt die obige Rangordnung doch gewisse Anhaltspunkte und sie läßt auch erkennen, wie jeder auf eigenem Platz verlorenen Punkt und jeder auswärts gewonnene Punkt für jeden Anwärter auf die ersten Plätze vielleicht entscheidend werden kann.

UMSCHAU IM LANDE

Freiburger Theater

Im Großen Haus der städtischen Bühnen wird am heutigen Dienstag Richard Strauß' „Rosenkavalier“ als Volksvorstellung (halbe Preise) gegeben. Beginn 19.30 Uhr. In der Mittwoch-Wiederholung von Mozarts „Entführung aus dem Serail“ singt Rose Marie Volz, Basel, als Gast auf Anstellung die Partie des „Blondchen“. Die nächste Meistersinger-Wiederholung findet am kommenden Donnerstag (Donnerstag - Mieta A) statt. Beginn 19 Uhr.

Im Kammerspielhaus werden am Dienstag „Hurra — ein Junge!“ und am Donnerstag „Der Prozeß Mary Duncan“ gegeben.

Wieder Mütterberatungsstunden

Villingen. Das Staatliche Gesundheitsamt Villingen hält am Mittwoch, den 1. März, nachmittags von 13.30 bis 14.30 Uhr im Lesezimmer des Rathauses in Köönigsfeld sowie am Donnerstag, den 2. März, nachmittags von 14 bis 15.30 Uhr, im Sanitätslokal des Roten Kreuzes unter dem Rietort in Villingen wieder kostenlose Mütterberatungsstunden ab. Alle Mütter mit Säuglingen und Kleinkindern sind herzlich eingeladen.

Treibstoffmarken-Ausgabe

Villingen. Für den Monat März 1950 findet die Treibstoffmarken - Ausgabe wie folgt statt: St. Georgen am Mittwoch, 1. März, im Rathaus; Triberg am Montag, 6. März, im Rathaus; ab 2. März an allen übrigen Tagen im Wirtschaftsamt in Villingen, Gerberstraße 37, im Zimmer Nr. 11.

Villinger Polizeibericht

Einem Musiker in Bad Dürrenheim wurde ein Herrenanzug im Werte von 150 DM aus dem Kleiderschrank gestohlen. Der vermutliche Täter ist flüchtig. Auf der Bundesstraße zwischen Marbach und Bad Dürrenheim fuhr ein unbekannter Täter 1,5 cbm Streugrus hinaus.

Der schnellste Mann der Welt

Er mußte gegen Windhunde laufen und „durte“ Teller waschen

Es lag nur an den vier kleinen Schalen, die sich wie eine Ventilatorschraube im Winde drehten. Sie zeigten unbestechlich an, daß Jesse Owens, jener Negerriese aus den USA, die phantastische Weltrekordzeit von 10,2 für 100 Meter nur mit Rückenwind gelaufen war. So blieb es bei den 10,3 und bis auf den heutigen Tag ist diese Zeit niemals wieder unterboten worden.

Aber wenn der Name Jesse Owens erwähnt wird, dann darf man auch die 200 Meter nicht vergessen, die Distanz, auf der der Neger ebenfalls die Goldmedaille errang. Schließlich und endlich aber darf man nicht vergessen, daß Europa aufhorcht, wenn heute ein Weitspringer die 7,80 Meter überspringt. Jesse Owens Rekordmarke steht bei 8,13 Meter, und es dürften noch Jahre vergehen, ehe hier sein Name aus den Rekordlisten verschwindet.

Zur Zeit der Olympischen Spiele in Berlin gehörte sein Name zu den internationalen Standardschlagzeilen, und Amerika hat dieser schneigen Sportgestalt mit dem „ewigen Lächeln“ mehr als nur Rekorde und Medaillen zu verdanken. Dieser Mann half mit, Amerikas Sportruf in der Welt zu festigen und zu untermauern.

Damals hatte er auch noch nicht die bittere Erfahrung machen müssen, daß für einen Rekordläufer, dessen Hautfarbe nicht weiß ist, im Sportleben der USA kein Platz ist und wenn er die 100 Meter in 10 Sekunden herunterjagt. Nur wenn es für Uncle Sam gilt, mit einer Phalanx von Könnern bei Olympischen Spielen zu glänzen, dann kneift er sein „farbenscharfes“ Auge zu und läßt auch mal einen „Nigger“ an den Start.

Als Jesse Owens 1936 aus Berlin zurückkehrte, wurde er drüben jubelnd empfangen. Drei Wochen später wollte er sich bei einer Universität immatrikulieren lassen, doch niemand kannte ihn und mit einem Achselzucken wurde seine Bewerbung abgelehnt.

Aber da war ein Weißer, der erkannte, daß mit Jesse doch noch etwas zu machen sei. Er war, wie man „drüben“ zu sagen pflegt, ein „smarter“ Geschäftsmann, pumpte sich einige Rennpferde Windhunde und Kängurus, engagierte Jesse Owens, der froh war, ein paar Cents verdienen zu können, ließ schreiben Plakate drucken und den Neger gegen die Rennpferde, Windhunde und Kängurus laufen. Doch das ging auch nur ein paar Monate, dann verschwand der Geschäftsmann mit den Dollars in der Tasche auf Nimmerwiedersehen. Ein Hotel in Chicago, das kurz vor dem Ruin stand, gabelte Owens auf, stellte ihn als Pfortner an und veröffentlichte knallige Anzeigen in den Zeitungen. Doch der Name Jesse Owens verlor immer mehr an Wirkung. Ein chinesischer Spelunkenwirt holte

ab, der dem Straßenbauamt gehörte. — Drei Männer und zwei Frauen verübten in einer hiesigen Gastwirtschaft einen Zechbetrag in Höhe von 23 DM. — Ein auswärtiges Ehepaar, zur Zeit ohne festen Wohnsitz, das wegen Betrugs zur Festnahme ausgeschrieben war, konnte hier festgenommen werden.

Ein erfreuliches Ergebnis!

Blumberg. Die Sammlung zum Bau eines Erholungsheimes für Schwerkriegsbeschädigte, welche vor kurzem abgehalten wurde, erbrachte in Blumberg das erfreuliche Ergebnis von 572.— DM. Dieses Ergebnis ist umso höher zu bewerten, wenn man die große Not unserer Bevölkerung in Betracht zieht. Es beweist das Verständnis der Einwohner, welches sie gegenüber den Schwerkriegsbeschädigten empfinden.

Konstanzer Krankenhaus wird umgebaut
Konstanz. Vergangene Woche stimmte der Konstanzer Stadtrat einem Umbau des Städtischen Krankenhauses zu. Im ersten Bauabschnitt soll mit einem Kostenaufwand von 484.000 DM ein Infektionshaus errichtet werden. Im zweiten Bauabschnitt sollen die Wäscherei und die Küche umgestaltet werden.

Gefährdete Jugend

Baden-Baden. In Baden-Baden wurde am Donnerstag ein 18jähriger Bursche verhaftet, der versucht hatte, einen Volkswagen zu stehlen, in dem sich Pelze und Felle im Werte von über 30.000 DM befanden.

Baufächten im Gewinn „Eiserne Hand“

Offenburg. Der Stadtrat hat die Festsetzung der Bauflächen im Gewinn „Eiserne Hand“ und der „Alten Ortenbergstraße“ beantragt. Die Pläne liegen für zwei Wochen zur Einsicht der Beteiligten auf. Einwendungen gegen das Vorhaben können innerhalb vier Wochen geltend gemacht werden.

10 Oberligavereine wollen auf 2 Plätze

Mannheim, Stuttgart, Frankfurt, Offenbach, Nürnberg, Karlsruhe und München im Endkampf

Nachdem der Spielausschuß des DFB, sich hat überreden lassen, die Austragung der deutschen Fußball-Meisterschaft 1950 doch wieder nach dem Pokalsystem mit 16 Teilnehmern auszutragen und der süddeutschen Oberliga hierbei drei Teilnehmer zugebilligt wurden, werden nun auch der zweite und dritte Platz in der endgültigen Tabellen-Rangordnung von großer Bedeutung sein. Man kann sogar sagen, daß der Kampf um diese Plätze dem Rennen in der süddeutschen Oberliga erst die unerhörte Spannung verleihen werden, nachdem die Meisterschaft wohl bereits endgültig zugunsten der Fürther entschieden sein dürfte. Gewiß bedeutet ein Vorsprung von 4 Punkten, den die Fürther jetzt noch haben, keine unbedingte Sicherheit, er bedeutet aber sehr viel angesichts der Tatsache, daß das gute halbe Dutzend von gleichstarken Vereinen der Fürther sich in dem erbitterten Rennen um die nächsten Plätze gegenseitig so hart zu setzen wird, daß der Tabellenführer bis ins Ziel von diesem Vorsprung zehren kann. Nur wenn die Fürther einen wahren Zusammenbruch erleben sollten oder einer ihrer Verfolger sich überlegen von dem übrigen Feld löst, könnte den Fürthern die Meisterschaft noch verloren gehen. Unter den ersten Drei wären sie aber auf jeden Fall.

Zehn können noch hoffen

Für die zwei Plätze hinter Fürth gibt es zur Zeit noch elf Anwärter. Nur die letzten Vier der Tabelle, von Schweinfurt ab gerechnet, kommen nicht mehr in Frage. Natürlich sind die Aussichten der 11 Anwärter nicht alle gleich gut und wir müssen bei einer näheren Untersuchung verschiedene Erfordernisse zugrunde legen: 1. Jetziger Tabellenstand, 2. Verlustpunkte auf eigenem Platz, 3. Gewinnpunkte in Auswärtsspielen, 4. Verhältnis von Heimspielen und Auswärtsspielen in den noch ausstehenden Kämpfen, 5. Stärke der Gegner in diesen Spielen und 6. derzeitige Spielstärke und Kondition der Mannschaften. Bei Punktgleichheit wäre noch das Torverhältnis zu prüfen.

Die augenblickliche Tabellen-Rangordnung mit dem VfR als Zweitem stimmt nicht ganz, denn Waldhof, VfB Stuttgart und Offenbach stehen mit je 17 Verlustpunkten am besten. Es folgen VfR und die beiden Frankfurter Vereine mit je 18 Verlustpunkten, 1880 München mit 19 und Mühlburg, Nürnberg, Bayern München und BC Augsburg mit je 20 Verlustpunkten.

Verlustpunkte daheim und Gewinnpunkte auswärts

Den BC Augsburg können wir wohl aus der engeren Wahl ausschneiden und dann bleiben noch Mannheim, Frankfurt, München mit je zwei Vertretern, Stuttgart, Offenbach, Nürnberg und Karlsruhe-Mühlburg mit je einem Bewerber um den 2. oder 3. Tabellenplatz. Die solide Grundlage für eine gute Platzierung ist natürlich möglichst restloser Punktgewinn bei den Heimspielen. In dieser Beziehung gebührt Offenbach den Vorrang, denn sie haben daheim nur 3 Punkte eingebüßt. Es folgen

VfB Stuttgart (4), Waldhof, FSV Frankfurt, Bayern und 1880 München (je 5), Nürnberg (6), VfR Mannheim (7), Eintracht und Mühlburg (je 9). Bemerkenswert ist hierbei der schlechte Stand des VfR im Vergleich zum Vorjahre.

Besonders wertvoll sind natürlich die auf gegnerischen Plätzen erbeuteten Punkte. Hier ist die Rangordnung: Eintracht (11), Waldhof (10), VfR (9), Mühlburg (9), VfB Stuttgart und FSV Frankfurt (je 7), Nürnberg (6), Kickers Offenbach und 1880 München (je 4), Bayern München (3). Die günstige Stellung von Eintracht und Mühlburg wird durch den hohen Punktverlust auf eigenem Platz ziemlich entwertet, ebenso die günstige Stellung der Offenbacher Kickers und der Münchener Vereine bei den Heimspielen durch ihren minimalen Punktgewinn bei ihren auswärtigen Spielen. Wägt man beides gegeneinander ab, so wird man dem SV Waldhof unbedingt die beste Chance einräumen, da er gegen seine sonstige Gewohnheit auf eigenem Platz bisher recht gut abgeschnitten hat und mit 10 Gewinnpunkten von auswärts auch glänzend dasteht. Als nächstbeste Anwärter wären dann der VfR, der VfB Stuttgart und der FSV Frankfurt mit gleichen Chancen zu nennen. Der Nürnberger Club hält in dieser Beziehung die goldene Mitte.

Die Rechnung auf dem Papier

Für den weiteren Verlauf des Rennens ist es natürlich von Bedeutung, wieviel Spiele die einzelnen Bewerber noch auf eigenem Platz und wie viel sie noch auswärts zu spielen haben. Rechnen wir z. B. alle Heimspiele der Vereine für gewonnen und alle Auswärtsspiele für verloren, so würde sich am Schluß der Spiele folgende Rangordnung ergeben: 1. Fürth 36 Punkte, 2. Waldhof 35 Punkte, 3. VfB Stuttgart 33 Punkte, 4. FSV Frankfurt 32 Punkte, 5. VfR Mannheim 32 Punkte, 6. Eintracht Frankfurt 32 Punkte, 7. Kickers Offenbach 31 Punkte, 8. und 9. 1. FC Nürnberg und Mühlburg je 30 Punkte, 10. 1880 München 29 und 11. Bayern München 28 Punkte.

Doch erstens kommt es anders...

Diese Rangordnung ist natürlich nicht „bindend“, denn erstens wird nicht jedes Heimspiel gewonnen und jedes Auswärtsspiel verloren und zweitens kommt es auch auf die Gegner an, mit denen die einzelnen Vereine ihre restlichen Spiele noch austragen müssen. So wäre es natürlich durchaus abwegig, damit zu rechnen, daß die Fürther alle ihre 6 auswärtigen Spiele verlieren werden wie es ebensowenig sicher ist, das z. B. Waldhof alle seine 6 Heimspiele mit so starken Gegnern wie Fürth, FSV Frankfurt, VfR, Bayern oder den beiden Abstiegskandidaten Regensburg und Kickers Stuttgart gewinnt. Immerhin gibt die obige Rangordnung doch gewisse Anhaltspunkte und sie läßt auch erkennen, wie jeder auf eigenem Platz verlorenen Punkt und jeder auswärts gewonnene Punkt für jeden Anwärter auf die ersten Plätze vielleicht entscheidend werden kann.

Bekanntmachung
Am 1. 3. 1950, 14.30 Uhr, werden im Hof des Kaufhauses die Fundgegenstände der Stadt. Straßenbahn versteigert.
Direktion der Stadt. Straßenbahn.

Ämtliche Bekanntmachung
Wahlkreisbekämpfung
Das Stadt. Gartenamt veranstaltet ab Monat März bei genügender Beteiligung weitere Anleitungslerngänge zur Wahlkreisbekämpfung. Dauer eines Lehrganges etwa 3 Stunden. Teilnehmergebühr 1.— DM. Anmeldungen beim Stadt. Gartenamt, Rotteckplatz 11.
Freiburg i. Br., Februar 1950. Stadt. Gartenamt.

Spielplanänderung der Stadt. Bühnen Freiburg
Di 28. 2. Hurra — ein Junge!
20—22 Uhr (Außer Mieta, Wahlgutscheine gültig)
Geschlossene Vorstellung. Kein Freiverkauf ist also ungültig, wie im Spielplan angegeben war.

NSU-Fiat „Topolino“
neu bereift, geg. bar zu verkaufen.
Eugen Baschnagel
Bauunternehmung
Mülheim/Baden

Komplettes Schweizer Fahrrad
sofort zu verkaufen.
Emmendingen, Karl Friedrichstr. 36

Tadellose, unbeschädigte hoch- und flickfreie, weiße amerikanische
Mehlsäcke
aus strapazierfähigem Leinen-Baumwollgewebe zur Herstellung von Handtüchern, Kinder- und Arbeitskleidung, Schürzen, Kinder-tüchern, usw. noch vorrätig. Der Sack ergibt offengebremt knapp 1 qm. Stück DM 1,43 zuzügl. Porto (Nachnahme). Mindestversand 10 Stück, die Beschriftung der Säcke ist abwaschbar.
Klostermühle Bruno Pohl, Hamm i. Westf. Nr. 84

THEATER-LICHTSPIELE
Sedanstraße
Bis einschließlich Donnerstag, den 2. März 1950
Mordprozess
Schorchfilm-Verleih
Vorprogramm:
Der Griff nach dem Atom
Neue Deutsche Wochenschau Nr. 4
Spielzeiten:
14.15, 16.30, 18.45, 21 Uhr